

Der neue REKORD



von 0 auf 100 km/h in 12,5 Sekunden, die Höchstgeschwindigkeit beträgt 187 km/h. Der Verbrauch liegt dennoch nur bei 11,3 Liter im Stadtzyklus, ganzen 6,4 Litern bei 90 km/h und 8,5 Liter bei 120 km/h nach DIN. Auch die neue Automatik spart Benzin: Eine Wandlerkupplung, die bei mehr als 60 km/h den prinzipbedingten Schlupf ausschaltet, reduziert den Verbrauch um vier Prozent.

Verbesserter Komfort

Umfangreiche Feinarbeit konzentrierten unsere Ingenieure auf das Fahrwerk. Sie stimmten die wartungsfreien Federbeine vorn neu ab. Hinten traten Federn mit progressiver Kennung an die Stelle linear wirkender. Das bringt eine spürbare Verbesserung des Komforts, vor allem, wenn der Wagen – wie im Normalfall – nur mit einer oder zwei Personen besetzt ist. Das bekannt unproblematische Fahrverhalten bleibt

dabei eines der Kennzeichen des neuen Rekord; durch eine neue Lenkgeometrie, die größere Richtungsstabilität garantiert, sowie durch eine Absenkung des Vorderwagens, wurde es sogar noch verbessert. Als wesentliche Neuheit auf dem Sektor des Allround-Komforts können neuartige, in Rüsselsheim jetzt zur Serienreife entwickelte Motorlager mit hydraulischer Dämpfung gelten. Diese Hydrolager mit Glycol-Flüssigkeit in integrierten Dämpfern reduzieren Motorvibrationen und verhindern die Übertragung von Schwingungen auf die Karosserie. Das trägt zum deutlich abgesenkten Geräuschniveau im Innenraum des Rekord bei, der in bekannter Manier geräumig und ergonomisch sinnvoll eingerichtet ist.

Leichte Bedienbarkeit

Der Fahrer findet einen neuen, ganz auf leichte Bedienbarkeit abgestimm-

ten Arbeitsplatz vor. Zusätzliche Sicherheit im Innenraum vermitteln Rampen in den Sitzen, die das gefürchtete Abtauchen angegurter Passagiere verhindern. Das System wird vorn durch Gurtschlösser komplettiert, die am Sitz selber befestigt sind. Auch das Sonderzubehörprogramm des Rekord erschließt neuen Komfort: Dazu gehören zum Beispiel elektrisch beheizbare (und natürlich einstellbare) Außenspiegel ebenso auch wie eine Zentralverriegelung mit Kollisions-Sensor, der die Türen nach einem Aufprall automatisch entschließt. Wichtiger als solche Neuerungen war es jedoch für unsere Ingenieure, ein Auto zu bauen, das in Sachen Wirtschaftlichkeit, Benzinverbrauch und Laufruhe Fortschritt markiert, ohne den Preisrahmen der oberen Mittelklasse zu verlassen.

Weitere Aufnahmen vom Rekord auf Seite 2 dieser Ausgabe.



Fortschritt mit Augenmaß

Der in diesen Tagen der Öffentlichkeit vorgestellte neue Rekord weist eine Fülle von Verbesserungen auf, vereint Eleganz mit spürbar erhöhter Wirtschaftlichkeit und Alltagstauglichkeit. Eine deutlich verbesserte Aerodynamik, ein neues, breitgefächertes Motoren-Programm, erheblich reduzierte Verbrauchswerte sowie eine ganze Reihe funktioneller Verbesserungen an allen Komponenten des Fahrzeuges gelten als die wesentlichen Merkmale des neuen Wagens. Fortschritt mit Augenmaß zu betreiben, eine komfortable und gleichzeitig erschwingliche Limousine zu konstruieren, Wirtschaftlichkeit nicht nur im täglichen Betrieb, sondern schon beim Kaufpreis zu ermöglichen – das waren die Entwicklungsziele unserer Ingenieure.

Die Motorenpalette umfaßt vier Benzintriebwerke von 1,8 bis 2,0 Litern Hubraum mit Leistungswerten zwischen 55 und 81 kW (75 bis 100 PS), außerdem steht ein 2,3 Liter Diesel zur Wahl (48 kW/110 PS). Basistriebwerke sind die neuentwickelten 1,8 Liter-Motoren mit obenliegender Nockenwelle und hydraulischem Ventilspielausgleich. Die jetzt ausschließlich 4-türigen Rekord-Limousinen sind als Standard, Luxus und Berlina erhältlich, ebenso der Caravan, den es in der Grund-Version auch als Dreitürer gibt (übrige Versionen fünf Türen).

Im Windkanal getestet

Die Keilform des neuen Rekord ist noch deutlicher ausgeprägt als beim Vorgänger. Im Pininfarina-Windkanal Turin wurde ein c_w -Wert von 0,36 (Vorgänger-Modell: 0,41) ermittelt. Ein weiterer Vorteil der neuen, eleganteren Karosserie: Die Luftströmung reduziert auch den Auftrieb an der Vorderachse und verbessert so das Fahrverhalten. Den Erfolg der inten-

siven Arbeit im Windkanal bestätigen die Verbrauchs- beziehungsweise Fahrwerte: Beim Einbau der hochmodernen, gegenüber ihren leistungsgleichen Vorgängern um 25 kg leichteren OHC-Triebwerke, reduziert sich der Verbrauch um bis zu 15 Prozent, obwohl der neue 1,8 S-Basismotor mit 90 PS eine höhere Höchstgeschwindigkeit ermöglicht und mit 171 km/h um 6 km schneller ist als der gleichstarke frühere 2,0 N-Motor.

Verbessertes Getriebe

Ein neu abgestuftes Vierganggetriebe und ein neues Fünfganggetriebe tragen zum gebremsten Durst des neuen Rekord bei. Mit dem Fünfganggetriebe braucht der 1,8 S bei konstantem Tempo 90 ganze 5,9 Liter Superbenzin auf 100 Kilometer. Die übrigen Benzin-Motoren: Ein neuer 1,8 N (OHC) mit 55 kW (75 PS) sowie bewährte CIH-Vierzylinder 2,0 S (74 kW/100 PS) und 2,0 E (81 kW/110 PS). Mit diesem Einspritzer, dem leistungsstärksten Motor, beschleunigt der Rekord



Fahrt in den bunten Herbstwald.

FAMILIENTREFFEN

Manta 400-Fahrer-Club in Dudenhofen gegründet

Über vierzig Manta 400-Besitzer aus der Bundesrepublik Deutschland, Belgien, England, Frankreich und Italien trafen sich kürzlich mit ihren Fahrzeugen auf dem Opel-Testgelände in Dudenhofen zur Gründung eines internationalen Manta 400-Clubs. Das in erster Linie für den Rallyeeinsatz konzipierte Opel-Sportcoupé mit 16 Ventil-Motor und 2,4 Liter Hubraum ist der designierte Nachfolger des in diesem Jahr in der Rallyeweltmeisterschaft erfolgreichen Opel Ascona 400

und zählt zu den exklusiven Sportmodellen auf Europas Straßen. Der Motorsportweltverband FIA schreibt für Sporteinsätze die Produktion von lediglich zweihundert identischen Fahrzeugen vor. Stars des „Familientreffens“ waren Ex-Weltmeister Walter Röhl und Ex-Europameister Jochi Kleint (Bildmitte), die zum Abschluß die Gäste im 270 PS starken, rallyefertigen Manta 400 über die Teststrecke pilotierten.



UNFÄLLE

Meistens sind die Fahrer schuld

Achtzig Prozent der Verkehrsunfälle in der Bundesrepublik Deutschland sind auf falsches Verhalten von Autofahrern zurückzuführen. Das geht aus einer Anfang November veröffentlichten Erhebung des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden hervor. Die Experten haben außerdem ermittelt, daß acht Prozent der Unfälle von Fußgängern verursacht wurden und daß zehn Prozent mit schlechten Straßenverhältnissen oder mit Einflüssen der Witterung zu erklären seien. Nur bei 1,2 Prozent aller Unfälle waren technische Mängel am Fahrzeug die Ursache.



Weitere Aufnahmen vom neuen REKORD. (Ergänzende Illustration zu unserem Bericht auf Seite 1 dieser Ausgabe.)

WICHTIGE BKK-NOTIZEN

Neue Satzung – Neue Richtlinien

Durch das am 1. Januar 1982 in Kraft getretene Gesetz zur Ergänzung und Verbesserung der Wirksamkeit kostendämpfender Maßnahmen in der Krankenversicherung (Kostendämpfungs-Ergänzungsgesetz – KVEG) ist eine Neufassung der Satzung erforderlich geworden. Die in der Sitzung der Vertreterversammlung am 26. August 1982 beschlossene neue Satzung wurde vom Bundesversicherungsamt in Berlin am 23. September 1982 genehmigt und ist am 1. September 1982 in Kraft getreten. In der Sitzung des Vorstandes am 17. Mai 1982 wurden neue Härtefallrichtlinien für die Befreiung von der Verordnungsblattgebühr und für die Übernahme von Restkosten für Zahnersatz sowie neue Kurrichtlinien beschlossen, die am 1. Juni 1982 in Kraft getreten sind.

Unter anderem können nunmehr Eltern und Schwiegereltern des Versicherten nicht mehr im Rahmen der Familienhilfe mitversichert sein. Für solche seither mitversicherten Familienangehörigen besteht jedoch die Möglichkeit, sich freiwillig weiterzuversichern.

Allen Versicherten wird mit der

Krankenscheinausgabe für das Jahr 1983 ein Leistungsauszug zugestellt werden, aus dem nähere Einzelheiten ersichtlich sind. Außerdem besteht die Möglichkeit, einen Abdruck der Satzung und der Richtlinien in den Geschäftsräumen der Kasse während der üblichen Geschäftsstunden einzusehen.

Selbstverständlich stehen die Mitarbeiter der Betriebskrankenkasse in den drei Werken zur Beantwortung spezieller Fragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Ratgeber für Auslandsurlaub

Zur besseren Verständigung bei Erkrankung im Ausland stellt die Betriebskrankenkasse ihren Versicherten einen „Ratgeber für Auslandsurlaub – Apotheke-Arzt“ zur Verfügung. Der Versicherte kreuzt seine Beschwerden beziehungsweise seinen Arzneiwunsch in dem Ratgeber an, der Arzt oder Apotheker liest ihn in seiner Sprache (englisch - jugoslawisch - französisch - italienisch - spanisch). Falls Interesse an dieser Verständigungshilfe besteht, bitten wir rechtzeitig vor Urlaubsantritt um Anforderung beziehungsweise Abholung bei der Betriebskrankenkasse. BKK

VIELE GRATULANTEN

Ferdinand Beickler wurde 60

Am 2. November feierte der Vorsitzende unseres Vorstandes, Ferdinand Beickler, seinen 60. Geburtstag. Staatssekretäre aus Hessen und Rheinland-Pfalz, die Oberbürgermeister der Opel-Städte, der Landrat des Kreises Groß-Gerau, Landes- und Kommunalpolitiker, Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, von Verbänden und Organisationen, Vertreter der Presse, Aufsichtsratsmitglieder, Führungskräfte und Betriebsräte aus dem gesamten Unternehmen sowie Freunde und Kollegen aus früheren Jahren gemeinsamer Arbeit – fast 500 Gratulanten – schüttelten dem Geburtstagskind bei Empfängen in Königstein und Rüsselsheim die Hand.

In launiger Form klang in den Ansprachen der Hinweis vom „Rüsselsheimer Eigengewächs“ an; hervorgehoben wurde auch die nicht alltägliche, fast schon einmalige Karriere Beicklers: vom Lehrling, der 1937 seine Ausbildung bei Opel begann, bis zum Generaldirektor innerhalb eines einzigen Unternehmens. Ebenfalls wurde die Tatsache herausgestellt, daß Ferdinand Beickler die Sprache der Arbeiter an den Fließbändern genau so gut kenne wie die internationalen Beziehungen des riesigen GM-Konzerns.

In einem Interview anlässlich seines Geburtstages betonte der Vorsitzen-

de unseres Vorstandes, daß er die Problematik nicht verkenne, die die Umstrukturierung der Produktionstechnik von der „starren“ zur „flexiblen“ Automatik mittels freiprogrammierbarer Roboter für die Mitarbeiter mit sich bringe. Andererseits müsse man aber daran erinnern, daß die vor dreißig Jahren begonnene Rationalisierung und Automatisierung gegenüber früheren, von Handarbeit geprägten Produktionsverfahren einen wesentlich schärferen Einschnitt bedeutet habe als etwa die jetzige technologische Vervollkommnung. Da der Automobilabsatz noch zunehmen wer-



de, müsse die Zahl der Beschäftigten durchaus nicht zwangsläufig abnehmen. Rationalisiere man aber nicht, dann gefährde man die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens, was wiederum eine Gefährdung der Arbeitsplätze nach sich ziehen könnte.



Gratulanten aus dem gesamten Unternehmen im Ausstellungsraum.

NEUER REKORD-CARAVAN

Elegant und wirtschaftlich

Ausgeprägte Wirtschaftlichkeit, limousinenartiger Komfort und ein großer variabler Nutzraum haben den Rekord Caravan in seiner Klasse mit deutlichem Abstand zur meistgekauften deutschen Kombi-Limousine gemacht. An diesem schon Jahre anhaltenden Erfolg will das Unternehmen mit seinem neuen Modell anknüpfen (Stauraum-Volumen nach VDA-Meßmethode maximal 1638 Liter), das dank optimierter Aerodynamik noch wirtschaftlicher als sein Vorgängermodell ist.

Optimale Nutzung

Die neue Linie steht aber auch für mehr Eleganz im äußeren Erscheinungsbild – ein Plus, das jene Käufer schätzen werden, die Kombi-Limousinen zur privaten Nutzung erwerben. Denn der große variable Stauraum kann optimal genutzt werden – auf Reisen, im Urlaub, beim täglichen Einkauf, in der Freizeit. Der Laderaum ist sehr gut zugänglich; bei umgelegter Rücksitzlehne beträgt die Länge des Stauraumes knapp zwei Meter (1951 mm), die Breite am Radeinbau 1139 mm, über den Radkästen sogar 1411 mm. Die Höhe liegt bei 759 mm und die Nutzlast beträgt bis zu 620 kg. Zum Umlegen der Rücksitzlehne – mit minimalem Kraftaufwand möglich – genügt es, die Entriegelung nur auf einer Seite – gleich rechts oder links – zu betätigen. Querkraftschlösser und die stabile Sitzkonstruktion schützen die Insassen im Fall einer Kollision auch vor gewichtigen Ladegut im Heck.

Günstige Verbrauchswerte

Lieferbar ist der neue Rekord Caravan mit dem neuen 1,8 Liter N-Motor mit

55 kW (75 PS) beziehungsweise mit dem 1,8 Liter S-Motor mit 66 kW (90 PS). Weiter werden die bekannten 2,0 S (74 kW/100 PS), der 2,0 E (81 kW/110 PS) sowie der bewährte Diesel (2,3 Liter, 48 kW/65 PS) angeboten. Unter den Benzinern weist der Rekord Caravan 1,8 S mit Fünfganggetriebe – der immerhin 167 km/h schnell ist – die günstigsten Verbrauchswerte nach DIN auf: Stadtzyklus 10,5; 90 km/h 6,3; 120 km/h 8,4 Liter Superbenzin pro 100 Kilometer. Der Diesel begnügt sich nach der DIN-Messung mit 7,8/5,7/8,3 Liter Diesel auf 100 Kilometer Fahrstrecke.

Flott und spurtstark

Dabei ist der Caravan nicht nur ein wirtschaftliches, sondern auch ein agi-

schleunigungsbestzeit auf 100 km/h beträgt bei ihm 13 Sekunden.

Umfangreiche Ausstattung

Lieferbar ist der Caravan in Normal-, Luxus- oder in Berlina-Ausführung; Luxus und Berlina gibt es ausschließlich fünftürig, die Grundausrüstung auch dreitürig. Bereits in der Normal-Ausstattung sind von innen einstellbare Außenspiegel links und rechts, Scheinwerfer einschaltkontrolle und Heckscheibenwischer mit Waschanlage serienmäßig mit dabei. Unser neuer



les Automobil. Insbesondere in den leistungsstärkeren Versionen: Der Typ 2,0 S beschleunigt in 13,5 Sekunden von 0 auf 100 km/h, die Spitze liegt bei 175 km/h. Der Vorgänger lief bei gleicher Leistung noch 168 km/h Spitze – deutliches Indiz für verbesserte Aerodynamik. Schnellster Caravan ist wieder der 2,0 E mit 181 km/h Spitze (Vorgänger 179 km/h), die Be-

Rekord Caravan soll seine traditionelle Spitzenposition auf dem Kombi-Markt weiter festigen; sein großer variabler Stauraum, seine Wirtschaftlichkeit verbunden mit dem Komfort einer Großraumlimousine und auch seine neue elegante Linienführung machen ihn zu einem Vernunftauto für Leute, für die auch der Spaß am Fahren nicht zu kurz kommen darf.

GM Meldungen und Berichte aus der Organisation



In der Nähe der spanischen Stadt Saragossa, mit rund 600.000 Einwohnern die fünfgrößte des Landes und eines der großen nordspanischen Industriezentren, entstand in zweijähriger Aufbauzeit unter Mithilfe zahlreicher Opel-Mitarbeiter aller drei Werke die modernste Automobilfabrik Europas. Die offizielle Einweihung in Anwesenheit des spanischen Königs Juan Carlos fand am 5. November im Rahmen eines Festaktes statt. Zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft, die Führungsspitze von General Motors, unser Generaldirektor, Führungskräfte von Opel und Aufsichtsratsmitglieder sowie natürlich auch Vertreter des Managements und der Belegschaft des Werkes Saragossa nahmen an der Feier teil.

Eröffnungsfeier Werk Aspern

In der letzten Ausgabe der OPEL POST wurde schon kurz über die im Oktober stattgefundene Einweihung des Werkes Aspern bei Wien berichtet, an dessen Entwicklung – genau wie in Saragossa – zahlreiche Opel-Mitarbeiter aus den verschiedensten Bereichen verantwortlich mitgearbeitet haben.

Rund 400 Gäste aus allen Bereichen des Wirtschafts- und öffentlichen Lebens sowie die jetzt 1.600 Mitarbeiter nahmen daran teil, natürlich auch die Spitzen von GM, hier vor allem der Präsident von General Motors, F. James McDonald, und Vertreter von Opel mit Generaldirektor Ferdinand Beickler, Vorstandsmitgliedern und Führungskräften aus den drei Werken.

Die Festreden während der Feier hielten der österreichische Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky, der Präsident von GM, F. James McDonald, der Generaldirektor des neuen Werkes Aspern, Gerald Y. Genn, sowie der Obmann des Arbeiterbetriebsrates, Richard Stifter. Am Ende der Feier nahm Weihbischof Florian Kuntner die kirchliche Segnung vor. Großen Eindruck auf die Festversammlung machte die Rede

Richard Stifters, die wir im folgenden auszugsweise veröffentlichen:

„Wir alle, die diesem Werk angehören, wissen die Bedeutung zu schätzen, die uns durch Ihren Besuch auszeichnet. Ist doch der Name General Motors ein weltweiter Begriff, der nun auch in Österreich seinen Standort eingenommen hat... Tausende werden hier direkt oder indirekt ihren Arbeitsplatz haben. Wir wissen es außerdem zu schätzen, was es heißt, einem Werk dieser Größenordnung anzugehören... Ihr Besuch, sehr verehrte Festgäste, wird Sie überzeugen, welche gewaltige Leistungen österreichische und deutsche Firmen mit ihren Mitarbeitern hier vollbracht haben. Wir hoffen, daß auch die skeptisch Eingestellten den Wert dieses Werkes erkennen mögen...“

Lassen Sie mich bitte abschließend noch einen Dank aussprechen, nämlich an das Management von General Motors. Ich darf wohl stellvertretend für die gesamte Belegschaft erklären, daß wir voll und ganz hinter unserer Direktion stehen, wenn es um GM-Austria und seine Mitarbeiter geht...“



Blick auf die Festversammlung der Eröffnungsfeier des Werkes Aspern.

WIR GRATULIEREN

Röhl auf ASCONA 400 Rallye-Weltmeister 1982

Sie haben es geschafft: Walter Röhl und sein Co-Pilot Christian Geistdörfer (Bild) siegten jetzt bei der 5000 Kilometer langen Rallye Elfenbeinküste und errangen bereits mit diesem vorletzten Lauf die Fahrer-Weltmeisterschaft 1982. Alle bei Opel gratulieren herzlich! Zum zweitenmal gewann damit der 35 Jahre alte Regensburger den Weltmeistertitel.

Vorzeitige Entscheidung

Durch den Unfall von Michèle Mouton wurde die Weltmeisterschaft vorzeitig entschieden; anderenfalls wäre das Kopf-an-Kopf-Rennen beim letzten Lauf Ende November in England weitergegangen und erst dort die Entscheidung gefallen. Durch den Sieg in Afrika sind unsere Spitzenfahrer (109 Punkte) jedoch nicht mehr einzuholen. Übrigens: Nur 5 der 76 gestarteten Teams kamen an.

Wie ein Uhrwerk

Ein großer Schluck Sekt aus einer Riesenflasche war der Lohn der

backene Weltmeister, dessen Ascona wie ein Uhrwerk lief.

Taktik war aufgegangen

Am Ende betrug der Abstand der beiden rivalisierenden Spitzenfahrzeuge nur noch fünf Minuten. Röhl's Taktik, den Wagen nicht übermäßig zu strapazieren, war aufgegangen. „Mit dem Titelgewinn der Kombination Röhl und Opel, so die Frankfurter Allgemeine Zeitung, „triumphierte entgegen den Erwartungen der Fachleute schließlich doch die herkömmliche Automobil-Technik über den speziell für den Rallye-Sport entwickelten Allrad-Antrieb.“

Mobile Einsatzgruppe

Im Zusammenhang mit dieser Weltmeisterschaft muß wieder einmal daran erinnert werden und auch Röhl tat dies nach seinem Sieg, daß die Erfolge unserer Spitzenteams nicht wie reife Früchte vom Baum fallen: hinter jedem Einsatz steht eine vielköpfige Truppe ausgewählter Rallye-Experten, eine Art mobile Einsatzgruppe, die rund um



Nach dem Sieg: Champagner für Röhl und Geistdörfer.

Anstrengungen am Ende des sechsstägigen Afrika-Abenteuers. Tausende von Einheimischen feierten die Sieger, von denen in dieser Minute eine Zentnerlast an Spannung abfiel: „Ich bin froh, daß alles vorbei ist. Das war keine Rallye, das war eine Tortur“, meinte der frischge-

den Erdball die WM-Läufe vorbereitet und betreut. Dies wiederum bedeutet minutiöse, detailgenaue Planung und Organisation. Über diese Gruppe, das in Rüsselsheim stationierte Rothmans-Opel-Rallye-Team, berichten wir in der nächsten Ausgabe.



Noch 200 km bis zum Ziel. Röhl: „Diese Rallye war eine Tortur...“

OPEL-BATTERIEN

Sonderverkauf für Mitarbeiter

Unser Unternehmen ist nach wie vor der einzige Kraftfahrzeughersteller, der über die neueste Entwicklung der Batterietechnik, eine absolut wartungsfreie Starterbatterie mit in sich geschlossenem System verfügt. Die vor einem Jahr durchgeführte Sonderverkaufsaktion von OPEL FREEDOM BATTERIEN an Werksangehörige fand einen so großen Zuspruch, so daß auch 1982 diese Batterien allen Werksangehörigen angeboten werden, und zwar seit dem 20. Oktober bis zum 15. Dezember. Werksangehörige haben die einmalige Gelegenheit, zu günstigem Preis diese Batterie direkt bei OPEL zu kaufen. (Einzelheiten auf den Werksanschlägen.)

Ein bißchen reicher werden durch einen guten Vorschlag!



NEUREGELUNG

Verkauf von Opel-Zubehör

Werksangehörige hatten bisher die Möglichkeit, Anerkanntes Opel-Zubehör zum Vorzugspreis für ihr Opel-Fahrzeug zu erwerben.

Die Zeitspanne zum einmaligen Bezug von Zubehör begann mit der Abgabe des Kaufantrages für Neu- und Gebrauchtwagen und endete vier Wochen nach Übernahme des Fahrzeuges.

Diese Regelung ist jetzt dahingehend geändert worden, daß Anerkanntes Opel-Zubehör für den eigenen Bedarf während der gesamten Haltefrist in den bekannten Zubehör-Verkaufsstellen der einzelnen Werke gekauft werden kann.

Die Kaufberechtigung ist durch Vorlage des Werksausweises, des bestätigten Einlegeblattes für den Kaufantrag beziehungsweise die Wagenrechnung nachzuweisen.

Weihnachtsgeld wie im Vorjahr

Das Unternehmen wird den Mitarbeitern auch in diesem Jahr Weihnachtsgeld beziehungsweise ein dreizehntes Gehalt wie im Vorjahr zahlen, obgleich die Nachfrageschwäche im Automobilmarkt mehr und mehr auch das Rüsselsheimer Unternehmen erfaßt hat.

Nach einem Gespräch zwischen Vorstand und Betriebsrat erklärte Generaldirektor Ferdinand Beickler, das Unternehmen habe den Aufschwung der Marke in den ersten neun Monaten des Jahres den Fähigkeiten, den Leistungen und dem Einsatz der gesamten Belegschaft zu verdanken und wolle dies trotz der im Augenblick bedrückenden Ausichten am Markt mit der Gratifikation deutlich machen.

Das Weihnachtsgeld wird am 3. Dezember auf den Konten zur Verfügung stehen.

BETRIEBSRÄTEVERSAMMLUNG '82 IN KAISERSLAUTERN

Probleme der Arbeitnehmer in Betrieb und Gesellschaft diskutiert

Vom 18. bis 20. Oktober fand in Kaiserslautern die 14. Betriebsräteversammlung unseres Unternehmens statt. Nach § 53 Betr. VG hat der Gesamtbetriebsratsvorsitzende bekanntlich einmal im Jahr eine Betriebsräteversammlung einzuberufen; rund 80 Teilnehmer, Betriebsräte aus den Werken Rüsselsheim, Bochum und Kaiserslautern sowie der Niederlassung Berlin, Vorstandsmitglieder, Vertreter der Geschäftsleitungen der drei Werke sowie der Industriegewerkschaft Metall als Gäste waren Teilnehmer der diesjährigen Konferenz, die von Rudolf Müller, stellvertretender Vorsitzender des GBR, geleitet wurde. Am Hauptkonferenztag, dem 19. Oktober, nahm Generaldirektor Ferdinand Beickler den ganzen Tag an der Versammlung teil, begrüßte Betriebsräte und Gäste und griff auch in die Diskussion ein. Der Leiter des Werkes Kaiserslautern, Heinrich Peter Klein, und der erste Bevollmächtigte der IG Metall Kaiserslautern, Wolfgang Walter, hielten zu Beginn kurze Begrüßungsansprachen.



Blick in den Versammlungsraum während der Ansprache des Generaldirektors. Am Tisch der geschäftsführende GBR-Ausschuß. Von links: H. Beiske (Bochum), R. Hahn und R. Müller, der die Versammlung leitete (beide Rüsselsheim), P. Schleicher (Kaiserslautern) sowie R. Breuer (Bochum).

Es ist verständlich, daß die Referate, Berichte und Diskussionen dieser dreitägigen Konferenz im Rahmen des zur Verfügung stehenden Platzes nur angeeignet werden können; es kommt hinzu, daß zahlreiche Referats- und Diskussionspunkte internen Charakter hatten.

Im Mittelpunkt jeder Betriebsräteversammlung steht die Arbeit des Gesamtbetriebsrates als unternehmensweite Institution, wenn auch von den jeweiligen Betriebsratsvorsitzenden über Probleme der drei Werke und der Niederlassung Berlin berichtet wird, was auch diesmal wieder auf der Tagesordnung stand. Breiten Raum nahm der GBR-Bericht ein, vorgetragen von dessen Vorsitzenden, Rudi Hahn. Dazu kamen die Referate der Sprecher der einzelnen GBR-Kommissionen.

Eingangs hatte Rudolf Müller die Teilnehmer begrüßt, besonders herzlich dabei den Generaldirektor, der mit seiner Teilnahme bekunde, in den direkten Dialog mit den Betriebsräten einzutreten. „Wir hoffen allerdings, daß dieser Dialog nicht auf die Betriebsräteversammlungen beschränkt bleibt, sondern, daß es von Zeit zu Zeit zu einem Meinungsaustausch kommt, der für beide Seiten trotz unterschiedlicher Standpunkte von Nutzen ist. Ihre Anwesenheit signalisiert aber auch, daß Sie Ihre Aussage in dem Spiegel-Interview vom 13. September '82, die da lautet: ‚Ich halte den Betriebsrat für so wichtig, daß er erfunden werden mußte, wenn es ihn nicht schon gäbe‘ – ernst nehmen und die Gelegenheit ergreifen, um sich auf dieser Konferenz unsere Sorgen und Nöte anzuhören...“

Generaldirektor Ferdinand Beickler griff in seiner Begrüßungsansprache die Worte Rudolf Müllers auf und betonte die Wichtigkeit einer guten Zusammen-

arbeit zwischen Geschäftsleitung und Betriebsrat. „Ich bin fest davon überzeugt, daß diese Zusammenarbeit im Interesse des Unternehmens und seiner Belegschaft notwendig ist und wir alle daraus Nutzen ziehen können. Zusammenarbeit bedeutet natürlich nicht, daß die eine Seite machen muß, was die andere will. Wie überall im Leben, müssen Kompromisse geschlossen werden... Bei allen unterschiedlichen Ansichten glaube ich aber, daß wir das Gemeinsame, das uns in sozialer Partnerschaft verbindet, hervorheben sollten, dabei müssen wir uns auch gemeinsam darüber im klaren sein, daß nur eine realistische Einschätzung dessen, was um uns herum vorgeht, zu den richtigen Maßnahmen führt...“ Der Generaldirektor betonte, daß Opel eine loyale Belegschaft habe, Mitarbeiter, die qualifiziert und einsatzbereit seien und sich für den traditionsreichen Namen Opel engagierten.

GBR-Vorsitzender Rudi Hahn ging in seinem Rechenschaftsbericht zunächst ausführlich auf die aktuelle wirtschaftliche, soziale und politische Situation des Landes ein, kritisierte die angekündigten Sparmaßnahmen und nannte aus seiner Sicht die Gründe für die allgemeine wirtschaftliche und beschäftigungspolitische Misere und forderte, die Kaufkraft der Bürger zur Nachfragebelebung zu verstärken. Scharf wandte er sich gegen den Vorschlag einer „Lohnpause“. Marktfragen der Branche beziehungsweise des Unternehmens, die Verkaufsentwicklung sowie personalpolitische Probleme waren weitere Punkte im Referat des GBR-Vorsitzenden, der dann eingehend über die Arbeit des GBR berichtete. Im Mittelpunkt dieses Teils seines Referats standen die Diskussionen um „PAISY“, aber auch die Punkte „Bildschirmarbeitsplätze“, „Vorschlagswesen“, „Bilanz 1981“, „Investitionspolitik“ sowie „Verkaufs-

aktivitäten“. Außerdem forderte er die 35-Stunden-Woche und die 59er-Regelung für unser Unternehmen. Kritisch setzte sich Rudi Hahn erneut mit dem Bau der neuen Werke in Spanien und Österreich auseinander, die zusätzlich Überkapazitäten schaffen würden.

Der GBR-Vorsitzende abschließend: „Wir leben in einer schwierigen Zeit. Auch wir wissen um die finanzielle Situation des Unternehmens. Gerade aus dieser Erkenntnis heraus haben wir uns maßvoll verhalten. Eine Reihe von Dingen, die unserer Meinung nach einer Veränderung bedürfen, wurden zurückgestellt, weil wir wissen, daß sie aus finanziellen Gründen im Augenblick nicht durchführbar sind... Wenn Sie, meine Herren der Geschäftsleitung, betonen, daß wir nur gemeinsam durch engere Kooperation diese Zeiten bewältigen können, dann müssen auch Sie bereit sein, die Voraussetzungen dafür zu schaffen. Das beginnt mit der Mitbestimmung in unserem Unternehmen, schnellerer umfassenderer Information, rechtzeitigen Beratungen und endet schließlich bei der Lösung von Problemen unserer Belegschaften... Dazu gehört auch, mehr als bisher, den Betriebsräten nicht nur Gehör zu schenken, sondern auch einmal deren Ratschläge zu befolgen.“

In den folgenden Berichten der GBR-Ausschüsse referierten deren Vorsitzende über Fragen und Probleme ihrer Fachbereiche und äußerten sich kritisch über einzelne Vorkommnisse oder Versäumnisse, so Martin Schwarz, Lohn- und Gehaltsausschuß; Liane Steinführer, Sozialausschuß; Rolf Petry, Bildungsausschuß; Rolf Nutzberger als Sprecher der Gesamtjugendvertretung und der Gesamtvertrauens-



Am Gästetisch im Gespräch: Generaldirektor Ferdinand Beickler mit Vorstandsmitglied Dr. Walter Schlotfeldt.

mann der Schwerbehinderten, Hans Rosenstock. Weitere Tagungsordnungspunkte der Betriebsräteversammlung '82 waren der Bericht des Aufsichtsratsmitgliedes Peter Labensberg über die Arbeit dieses Gremiums und ein Gastreferat von Professor Dr. Kittner vom Vorstand der IG Metall zum Thema: „Der Aufsichtsrat und seine Stellung aus der Sicht der Arbeitnehmervertretung“.

Den Bericht der Geschäftsleitung, den der Gesetzgeber für Betriebsräteversammlungen vorsieht, gab Vorstandsmitglied Dr. Walter Schlotfeldt, der zunächst auf zahlreiche der von den Sprechern angeschnittenen Fragen, Probleme und Vorwürfe einging und dazu die Auffassung der Geschäftsleitung gegenüberstellte, vor allem zum Thema „PAISY“. Gerade hier rückte er die vorgetragene Kritik gerade und betonte noch einmal, mit diesem modernen, unentbehrlichen System wolle man keinesfalls den „gläsernen Menschen“ schaffen. In seinem Lagebe-



Pausengespräch: Von links, R. Hahn, F. Beickler, R. Adam und G. Noß.

richt ging er auf die aktuelle Situation der Branche und die des Unternehmens ein.

„Zur Zeit wagt kaum jemand noch die Tendenzwende für die nächsten Monate vorzusagen. Im Gegenteil: die nächsten Monate werden von schweren Wolken überschattet. Die letzten Erklärungen der Bundesregierung sagen für 1983 ein Nullwachstum voraus. Ein wesentlicher Negativposten ist die steigende Arbeitslosigkeit, die auch eine Folge zunehmender Firmenzusammenbrüche ist. Mit Sorge verfolgen wir auch die steigenden Energiepreise. Ein Lichtschimmer sind die nun weltweit sinkenden Zinsen. Ob dies jedoch ausreicht, die wirtschaftliche Tätigkeit anzukurbeln, muß abgewartet werden... Trotz allgemeiner Skepsis sollten wir angesichts unserer starken Position, die wir in den Bereichen Konstruktion, Produktionskapazität und Absatzorganisation einnehmen, durchaus optimistisch sein. Das Automobilgeschäft wird immer wieder unterschiedliche Zyklen durchlaufen, wie wir schon oft erlebt haben...“ – Optimistisch äußerte sich Dr. Schlotfeldt über die Aufnahme der neuen Modelle auf dem Markt.

Dr. Schlotfeldt schnitt noch zahlreiche andere Fragen an und schloß mit dem Hinweis, wir säßen alle im gleichen Boot, seien alle aufeinander angewiesen. Es müßten Wege gefunden werden, wie man zum Wohle des Unternehmens und seiner Belegschaft vertrauensvoll zusammenarbeiten könne.



Empfang der Stadt Kaiserslautern: Oberbürgermeister Theo Vondano während seiner Begrüßungsansprache. Ihm gegenüber erkennt man von links G. Noß, Personal- und Sozialleiter Rüsselsheim, sowie die Betriebsräte R. Hahn, R. Müller und R. Heller.

In der Aussprache zu den Referaten und Berichten der Tagung wurde kontrovers diskutiert, standen die unterschiedlichen Meinungen von Geschäftsleitung und Betriebsräten teilweise hart im Raum, mitunter in polemischer oder persönlicher Form vorgebracht, was vom Generaldirektor in seinem Diskussionsbeitrag bedauert wurde. „Dieser Stil muß nicht sein!“ Polemik, persönliche Angriffe sollte es nicht geben. Bei seinen Verhandlungen mit den englischen Betriebsräten sei es zwar immer hart, aber letztlich doch sachlich zugegangen. Natürlich sei es nicht Sinn einer Betriebsräteversammlung, Artigkeiten auszutauschen, gegenseitige Achtung und Sachlichkeit sollten aber dennoch den Ton bestimmen.

Zum Abschluß des zweiten Tages hatte die Stadt Kaiserslautern traditionsgemäß die Teilnehmer der Betriebsräteversammlung '82 zu einem Empfang im historischen Casimirsaal gebeten. Die Begrüßungsansprache hielt der Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern, Theo Vondano; er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Betriebsräte der Firma Opel wieder einmal zu Gast in Kaiserslautern seien. GBR-Vorsitzender Rudi Hahn überreichte dem Oberbürgermeister als Erinnerungsgeschenk einen Roboter aus Originalteilen zusammengesetzt, wie sie im Automobilbau verwendet werden. Auch der Generaldirektor dankte in einer kurzen Ansprache für die Einladung und lobte die pfälzische Gastfreundschaft.

BO Meldungen und Berichte aus dem Werk Bochum



In diesen Tagen konnte unser Bochumer Werk auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken. In der OPEL POST

9/82 berichteten wir über die Anfänge. In Ergänzung dazu heute Luftaufnahmen von den Werken I, II und III. Die

Gesamtfläche des Werksgebietes beträgt 1,686 Millionen m², die Arbeitsfläche 886.032 m². Mit knapp 19.000

Beschäftigten ist Opel der größte Arbeitgeber Bochums. Die bei uns gefertigten Fahrzeuge werden in rund

60 Länder verkauft. (Freigegeben vom Reg. Präsidenten Stuttgart: 9/52665, 9/52671, 9/52669.)

BLUTSPENDEAKTION

Alles ist gut gelaufen

Zum siebten Mal fand im vorigen Monat in unserem Werk Bochum eine Blutspendeaktion statt. An 5 Tagen konnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach vorheriger Anmeldung in den Speisesälen D 4 und L 2 Blut spenden. 1.720 Werksangehörige haben sich beteiligt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte eine Steigerung von 7,7 Prozent festgestellt werden. Von 1976 bis 1982 wurde 10.862 mal von unseren Werksangehörigen Blut gespendet.

Wie schon mehrfach in der OPEL POST erwähnt und wie ja auch bekannt ist, wird das Blut für lebensrettende Übertragungen nach Unfällen im Verkehr oder Betrieb, bei Operationen und Geburten benötigt. Jeder Spender wurde von einem anwesenden Arzt auf seine Tauglichkeit für die Spende überprüft. Im Institut Hagen des Blutspendedienstes wird das Blut nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen untersucht. Wenn nicht schon vorhanden, bekommen die

Spender einen Unfallhilfe- und Blutspendepaß mit der jeweiligen Blutgruppe zugeschickt. Wurde eine Krankheit festgestellt, erhalten die Spender eine besondere Nachricht.

Somit ist die Blutspende auch ein kostenloser Gesundheitstest. Nicht unerwähnt bleiben sollte, daß das Rote Kreuz die Spender zu einer kleinen Stärkung eingeladen hat. Für mehrmaliges Spenden erhielten 195 Werksangehörige eine Bronze-Nadel, 196 eine Silbernadel und 28 für zehnmaliges Spenden eine goldene Nadel. 11 Mitarbeiter waren zum 15. Mal dabei.

In den letzten Tagen ging vom Blutspendedienst des Deutschen Roten Kreuzes in Hagen ein Schreiben ein. Darin heißt es unter anderem: „Das Institut in Hagen bedankt sich bei den Blutspendern des Opel-Werkes Bochum recht herzlich. Sie trugen dazu bei, Engpässe in der Versorgung der Krankenhäuser, Heilstätten und Geburtskliniken zu überwinden.“



Gut vorbereitet — gut verlaufen. Die Blutspende im Werk II.

In wenigen Zeilen

Wie durch Werksanschlag bereits angezeigt, besteht für alle Mitarbeiter die Möglichkeit, zum Sonderpreis die Opel-Freedom-Batterie zu kaufen. Bestellformulare sind bei den Vorgesetzten erhältlich. Ausgabe nach Mitteilung des Abholtermins im Werk I, Pavillon Tor 4, von 13.30 — 16.30 Uhr. (Siehe auch an anderer Stelle.)

Das Angebot an Filmen wurde jetzt durch den Sportfilm „Durch Busch und Steppe“ erweitert. Der Streifen handelt von der Ostafrika-Rallye und

ist im Format Super 8, VHS-, Video 2000- und Betamax-Kassette vorhanden. Verleih durch die Sozialabteilung, Bau D 8, Zimmer 21, Telefon 2646. (Siehe auch Seite 8).

In den Theaterplan wurden Veranstaltungen des städtischen Saalbaus Witten aufgenommen. Auskünfte und Bestellungen wie üblich bei der Sozialabteilung.

Der Betriebswahlvorstand für die Aufsichtsratswahl im nächsten Jahr hat sein Büro im Bau D 5, Parterre (Schulungsraum), Telefon 2895.



Sportliche Azubis

Wir haben in der letzten Zeit des öfteren über gute Prüfungsergebnisse der Auszubildenden berichtet. Daß unsere jungen Mitarbeiter aber auch in ihrer Freizeit einiges leisten, wollen wir, stellvertretend für die vielseitigen Betätigungsfelder unserer Auszubildenden, am Beispiel von zwei jungen Sportlern darstellen:

Es sind Klaus Mand, der den Beruf des Automateneinrichters erlernt und Roland Pohl, der als Betriebsschlosser ausgebildet wird. K. Mand (Bild oben), seit August 1980 bei uns, ist begeisterter Eishockeyspieler und gehört dem Verein EHC Essen an, der zur Zeit in der 2. Bundesliga den 2. Platz belegt. Fast täglich wird eineinhalb Stunden trainiert. Mancher Urlaubstag wird für den Sport geopfert.

Ähnlich ist es bei Roland Pohl (Bild unten). Seine Ausbildung begann er im vorigen Jahr. Er ist Fußballer, spielte früher in einem Dortmunder Verein, seit 1979 ist er beim VfL Bochum und gehört zur B-Jugend. Anfang des Jahres hat er in der deutschen Jugendnationalmannschaft beim Europameisterschafts-Qualifikationsspiel mitgewirkt, kürzlich bei der Europameisterschaft in Finnland. Auch R. Pohl trainiert hart — drei bis viermal in der Woche. Beiden weiterhin viel Erfolg.



Alkohol im Betrieb

Mitarbeiter, die sich unter Alkoholeinwirkung auf dem Werksgebiet aufhalten, gefährden sich selbst und das Leben und die Gesundheit ihrer Arbeitskollegen. Ferner können sie Schäden an Maschinen, Einrichtungen und Anlagen verursachen und schadenersatzpflichtig werden. Tritt infolge Alkoholeinwirkung Arbeitsausfall ein, so geht der Anspruch auf Lohn / Gehalt und auf den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung verloren. Daneben muß mit Schadenersatzansprüchen gerechnet werden. Alle diese Nachteile treffen mittelbar auch die Familie.

Nach unserer Arbeitsordnung ist es untersagt, auf dem Werksgebiet alkoholische Getränke zu kaufen oder zu verkaufen, solche Getränke auf das Werksgebiet mitzubringen oder sie auf dem Werksgebiet zu trinken. Zum Werksgebiet gehören auch die Parkplätze.

Werksleitung und Betriebsrat fordern aus gegebener Veranlassung erneut alle Mitarbeiter eindringlich auf, in ihrem eigenen Interesse das Alkoholverbot auf dem Werksgebiet einschließlich der Parkplätze zu beachten, damit Nachteile für die Mitarbeiter, für deren Familien und für den Betrieb vermieden werden.

Stiftung der Firma für Kindergärten

Anlässlich des 20. Geburtstages unseres Bochumer Werkes stiftete die Firma drei Bochumer Kindergärten einen Betrag von insgesamt 20.000 Mark. In einer kürzlich stattgefundenen Feierstunde überreichte Werksleiter Walter Pihan die Schecks persönlich an die zuständigen Gemeindepfarrer.

Pfarrer H. Bröckelmann und Kindergartenleiterin Frau Naujakat-Papies von der Evangelischen Kirchengemeinde Langendreer-Süd erhielten zwei Schecks; einer für den Kindergarten Birkhuhnweg, in dem bald die Hälfte der Kinder von Opel-Werksangehörigen betreut werden, und für den Sonderkindergarten „Auf dem Rücken“ für schwersthörigeschädigte Kinder. Hier war die Spende besonders willkommen; der gestiftete Betrag soll für spezielles Lernmaterial, Spielzeug und für die Ausgestaltung des Spielplatzes verwendet werden.

Pfarrer Gerhard Michel von der Katholischen Fronleichnamgemeinde Laer erhielt mit seiner Kindergartenleiterin, Frau Giesler, in deren Kindergarten ebenfalls zur Hälfte Kinder von Opel-Mitarbeitern sind, gleichfalls einen Scheck für die Einrichtung im Kindergarten-Neubau.

Die Spenden wurden mit großer Freude entgegengenommen. Die Empfänger bedankten sich herzlich — auch im Namen der Eltern — für diese materielle Hilfe.

MAL- UND ZEICHENWETTBEWERB

Die Mühe hat sich gelohnt

Die Kinder und Enkelkinder aller Mitarbeiter in unseren Werken waren aufgerufen, in einem Mal- und Zeichenwettbewerb eine Weihnachts- und Neujahrskarte für das Jahr 1982/83 zu gestalten. So griffen eine Anzahl von Kindern zu Pinsel, Farbe und Malstiften. Die eingereichten „Kunstwerke“ wurden von einer Jury begutachtet, die in der Gruppe der 12- bis 16jährigen den Entwurf von Anja Tata auswählte. Ihr wurde kürzlich im Beisein von Eltern und Bruder eine Polaroid-Kamera 3000 mit Blitzlicht im Werk übergeben. Unser Bild zeigt die Bochumer Gewinnerin mit ihrem Preis. Der kleine Bruder präsentiert stolz das erste Foto. Der Vater der Gewinnerin ist Mitarbeiter der Finanzabteilung.



Rü Meldungen und Berichte aus dem Werk Rüsselsheim



Blick auf die Bühne der Rheingoldhalle während des akademischen Teils. 1.400 Personen – Jubilare, Ehepartner Vorgesetzte und Gäste – füllten das weite Rund des Saales bis auf den letzten Platz.

JUBILARFEIER IN DER RHEINGOLDHALLE

„Unsere Jubilare setzten ein Zeichen“

Es war kein Tag wie jeder andere, dieser 23. Oktober 1982, der Ehrentag unserer Jubilare. 544 waren es aus dem Werk Rüsselsheim, 3 aus dem Werk Kaiserslautern und 4 von der Niederlassung Berlin. Dazu kamen zahlreiche Ehrengäste, der Generaldirektor, Vorstandsmitglieder, Führungskräfte, Betriebsräte, Vertreter der Städte Mainz und Rüsselsheim sowie der Presse – insgesamt 1.400 Personen, alle festlich gestimmt. Der akademische Teil mit den Ansprachen, eingerahmt von Auftritten des großen Werksorchesters unter Leitung von Vinzenz Christ stand am Anfang; das anschließende Abendessen wurde untermalt von konzertanter Musik der Streichergruppe des Werksorchesters unter Jakob Schultheis. Und dann ging es erst richtig los, stand flotte Musik der Big Band des Werksorchesters unter Vinzenz Christ auf dem Programm, die zum Tanz aufspielten und die Stars des Abends begleiteten: die rassige Sängerin aus der Karibik, Margarita Cantero, sowie den Parodisten und Entertainer Frank Raimond. Die Moderation von Beginn an bis zum beschwingten Ende lag – wie immer – in guten Händen bei Margitta Krafczyk, Mitarbeiterin der Kulturabteilung. Wie sagte einer der Jubilare beim Abschied an der Garderobe: „Dieser Abend, der war Spitze!“ Alle, die mit dem Gelingen der Feier vor, auf und hinter der Bühne zu tun hatten, nahmen das Lob dankbar zur Kenntnis.

Der Bundesarbeitsminister Dr. Norbert Blüm hatte ein Grußwort geschickt, in dem es unter anderem hieß: „Viele von denen, die heute für langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt werden, haben auch schon bei Opel gearbeitet, als ich 1949 meine Lehre als Werkzeugmacher in Rüsselsheim begann. Es ist mir deshalb eine besondere Freude, Ihnen zu gratulieren. Viele haben in der schwierigen Nachkriegszeit beim Aufbau der Bundesrepublik Deutschland mitgeholfen. Die Ehrung ist ein ‚Dankeschön‘ für gute und zuverlässige Arbeit...“

Die Feier begann mit dem akademischen Teil. Der Generaldirektor trat als erster ans Mikrofon, um die Jubilare zu begrüßen und zu beglückwünschen. Er

betonte, daß ihn mit vielen Jubilaren ein Band herzlichen Einvernehmens nach Jahrzehnten gemeinsamen Wirkens verbinde; er sagte abschließend: „Es versteht sich, daß den Werksangehörigen mit langer Betriebszugehörigkeit – also gerade unseren Jubilaren – eine Rolle ganz besonderer Art zufällt, denn Sie sind ja das Rückgrat dieser Organisation, Sie sind – wo immer auch hingestellt – die Gruppe von Experten, die OPEL Kontinuität garantieren und Kraft verleihen, uns mit Wettbewerbern und Kritikern gleichermaßen erfolgreich auseinanderzusetzen. Ich bitte Sie, OPEL und unsere Ziele auch weiterhin durch Ihre Loyalität und Ihr Pflichtbewußtsein zu unterstützen.“

Vorstandsmitglied Dr. Walter Schlotfeldt dankte den Jubilaren: „Ein Unternehmen, das im harten Wettbewerb bestehen will, ist auf das Verantwortungsbewußtsein und das zuverlässige Wirken seiner Mitarbeiter dringend angewiesen. Und wir bei Opel können glücklich darüber sein, eine Belegschaft zu haben, die sich in ihrer überwiegenden Mehrheit durch Einsatz, Qualitätsarbeit und Loyalität auszeichnet. Zu dem Kern dieser Belegschaft zählen unsere älteren Mitarbeiter und in ganz besonderem Maße unsere Jubilare. Was Sie für die Firma so wertvoll macht, ist nicht nur Ihre Treue, die Sie über Jahrzehnte dem Unternehmen gehalten haben, sondern auch, und das in ganz besonderem Maße, Ihre Erfahrung, die Sie täglich unter Beweis stellen und an die jüngeren Mitarbeiter weitergeben...“

Dr. Schlotfeldt dankte in diesem Zusammenhang auch den Ehepartnern der Jubilare, in der Hauptsache den Frauen, für ihre Unterstützung und Fürsorge. Wie immer bei Jubilarefeiern, wurde auch diesmal der Blick in die Vergangenheit gelenkt, zurück auf Ereignisse der letzten vier Jahrzehnte. Abschließend sagte der Sprecher: „Meine lieben Jubilare, und damit kehre ich noch einmal an den Ausgangspunkt meiner Ansprache zurück, zu Dank und Anerkennung kommt auch noch eine große Portion Stolz hinzu. Ja, wir sind stolz auf Sie, auf den Stamm des Unternehmens, ohne den vieles nicht möglich gewesen wäre, vor allem nicht in schweren Zeiten. Gerade in solchen Stunden haben Sie

sich bewährt, haben aus- und durchgehalten. In dieser Einstellung zum Unternehmen und zur Arbeit waren Sie für die nachwachsende Generation stets ein Vorbild. Sie haben ein Zeichen gesetzt...“

Betriebsratsvorsitzender Richard Heller überbrachte die Glückwünsche des Betriebsrates. Dank und Anerkennung gelte allen Jubilaren; in diesen Dank schloß er auch die Ehepartner ein. Auch Richard Heller ließ die Vergangenheit lebendig werden. Dann ging er auf die Lage des Unternehmens ein. Heute herrsche Marktsättigung vor, ja, man stelle Überkapazitäten fest. „Dies anzusprechen, heißt auch über Lösungen nachzudenken. Wir haben in der Vergangenheit bewiesen, daß wir in der Lage sind, hervorragende Produkte herzustellen. Durch gemeinsame Arbeit, durch den gemeinsamen Fleiß, zählen unsere Produkte nach wie vor zu den besten der Welt. Desweiteren

anderes Ereignis geeignet sei, Rückschau zu halten. Andererseits hätten sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten die Ereignisse oft so überstürzt, daß die Konturen verschwimmen würden und hauptsächlich die persönlichen Dinge im Gedächtnis haften geblieben seien.

Für ihn sei dies besonders die erste Zeit bei Opel nach seiner Übersiedlung aus der DDR gewesen, als er ans Band im damals gerade eröffneten K 40 gestellt worden sei. „Diese Arbeit am Band war eine enorme Umstellung für mich. Früher eine Tätigkeit mit freier Zeiteinteilung – und jetzt eine nach dem Motto: ‚Der nächste Wagen kommt bestimmt!‘ – Das war nicht leicht, ja, im nachhinein muß ich sagen, daß es eine sehr schwere Zeit für mich war...“ Der Jubilarsprecher, der in späteren Jahren noch einmal die Schulbank betrieblicher Aufbaulehrgänge und die einer Techniker-Schule



Erinnerungsfoto mit den Jubilaren mit 40jähriger Werkszugehörigkeit.

wurde durch Arbeit und Ideen Kapital vervielfacht. Dies darf nicht übersehen werden. Und wenn dies nicht übersehen wird, muß es auch wieder möglich sein, daß zur Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen in Rüsselsheim Investitionen getätigt werden...“

Jubilarsprecher Werner Grapenthin, Abteilung Material- und Produktionskontrolle, seit 25 Jahren bei Opel, dankte seinen Vorrednern für die anerkennenden Worte und auch für die Einladung zu dieser Feier, die wie kein

gedrückt hatte, sah als Ergebnis dieser Anstrengungen die Übernahme als technischer Angestellter. Er betonte abschließend: „Im Erlebnis der gemeinsamen Arbeit und in der Sicherheit der kollegialen Hilfe durch Mitarbeiter und Vorgesetzte liegt nach meiner Meinung der Schlüssel des Erfolges jedes einzelnen von uns. Vielfach war menschliches Verständnis die Grundlage für den beruflichen Aufstieg. In der Verwirklichung dieser Grundsätze ist aber auch der Erfolg des Unternehmens begründet...“



Glückwünsche für die eindrucksvolle Ansprache von Jubilarsprecher Werner Grapenthin, Material- und Produktionskontrolle.



Drei, die am guten Gelingen des bunten Teils der Feier besonderen Anteil hatten – die Moderatorin Margitta Krafczyk, Mitarbeiterin der Kulturabteilung, der Entertainer Frank Raimond und die kubanische Sängerin Margarita Cantero.



VIELE PREISE

Endspurt der VV-Verlosung

Für kluge Mitdenker heißt es jetzt: „Auf zum Endspurt“. In knapp zwei Wochen, am 30. November, ist Einsendeschluß für die diesjährige Nikolaus-Verlosung des Rüsselsheimer Vorschlagswesens. Jeder Einsender eines Verbesserungsvorschlags hat dabei die Chance, einen der zahlreichen ausgezeichneten Preise zu gewinnen.

So werden zum Beispiel Werkzeugkoffer, Taschenrechner, Schweizer Messer und weitere Preise am 6. De-

zember (Nikolaustag) unter den Einsendern verlost und noch vor Weihnachten an die Gewinner ausgegeben. Und nicht zu vergessen: für durchgeführte Vorschläge winken außerdem noch stattliche Prämien – bis zu DM 50.000. –.

Also mitmachen und gewinnen. Nutzen Sie Ihre Chance – nachdenken und dabei sein bei der Nikolaus-Verlosung '82 des Rüsselsheimer Vorschlagswesens.

EINE GUTE IDEE

Ein Gummischlauch tut's auch

Auch der 1,3 Liter Motor ist im Hinblick auf Kraftstoffverbrauch eine „Sparbüchse“. Das wissen unsere Kunden. Doch wissen sie auch, wie es dazu kommt, daß ein Motor möglichst sparsam mit dem Brennstoff umgeht?

Um den wirtschaftlichsten Betriebspunkt zu erreichen, wird durch Unterdruck, der im Vergaser entsteht, eine zusätzliche Frühverstellung der Zündung im Teillastbereich herbeigeführt. Eine Kunststoffleitung stellt die Verbindung vom Vergaser zur Unterdruckdose „Zündverteiler“ her. Während der Übergang zur Unterdruckdose mit einem einfachen, geraden Schlauchstück hergestellt wurde, erfolgte die Verbindung zum Vergaser mit einem kostenintensiven Gummi-Formstück.

Mitarbeiter Günther Appelkamp, der in der Abteilung Methoden- und Materialstudien beschäftigt ist, erinnerte sich an die Eigenschaften von Gummitteilen, wonach sich diese auch ohne vorgegebene Formgebung den Erfordernissen anpassen. Darauf aufbauend schlug er vor, das Winkel-Formstück durch ein gerades Schlauch-Verbindungsstück zu ersetzen, um somit Kosten einzusparen.

Nach eingehenden Prüfungen und Tests, bei denen sich seine Idee bestä-

tigt hat, wurde der Vorschlag eingeführt. Funktion und Qualität sind dadurch nach wie vor zur vollsten Zufriedenheit gewährleistet. Der Einsender erhielt für seine gute Idee eine beachtliche Prämie. (Unser Bild zeigt G. Appelkamp an einem 1,3 Liter Motor mit der neuen Schlauchverbindung und dem ursprünglichen Winkel-Formstück in der rechten Hand.)

Auch dieses Beispiel zeigt, daß es noch viel zu verbessern gilt. Wichtig dabei ist, daß man sich Gedanken macht und die Arbeitsvorgänge kritisch beobachtet. Fr.

Gemeinsam fahren-gemeinsam sparen



Fahrgemeinschaften

Idstein, R. Grosse, Einkauf, Bau B I, Normalsch., Tel. 4692, (priv. 06142-12631).

Wiesloch, R. Süß, Abt. 6101, PVCH, Normalsch. (k. Gleitzeit), Tel. 2015, (priv.: 06222/53453).

Oestrich-Winkel, R. Fliedner, Normalsch., Tel. 3452, (priv.: 06723/5499).

Im Falle eines Falles

Bei Unfall, Brand, Explosion und sonstigen Gefahren bitte sofort die Werkfeuerwehr über den NOTRUF 2222 alarmieren. Dabei den genauen Ort beziehungsweise Sachverhalt angeben. Zum Beispiel:

- WO?** – Baugruppe, Stockwerk.
- WAS?** – Art des Unfalles, Brandobjekt.
- WIE?** – Situationsbeschreibung.

Wenn man sich in der Nähe eines Feuermelders befindet, die Scheibe bei einem Brand mit einem Gegenstand einschlagen und den Druckknopf betätigen. Bitte am Feuermelder bleiben und die Werkfeuerwehr erwarten, um die ankommenden Rettungs- und Löschfahrzeuge einzuweisen. Und noch etwas ist wichtig: Ruhe bewahren!



Die ersten drei Absolventen eines Schweißlehrganges in der Anlernwerkstatt des Rüsselsheimer Gerippebaues hatten sich etwas Besonderes einfallen lassen: auf unserem Bild stellen sie ihr Maskottchen namens „Hugo“ vor, das sie in Gemeinschaftsarbeit aus Abfallblechen zusammengeschweißt haben. Von links Anlernmeister W. Schnur, die drei strahlenden „Väter“ von Hugo, H. Rauch, R. Walter und H. Schmidt sowie Anlernpate K. Keller.

SCHWARZES BRETT

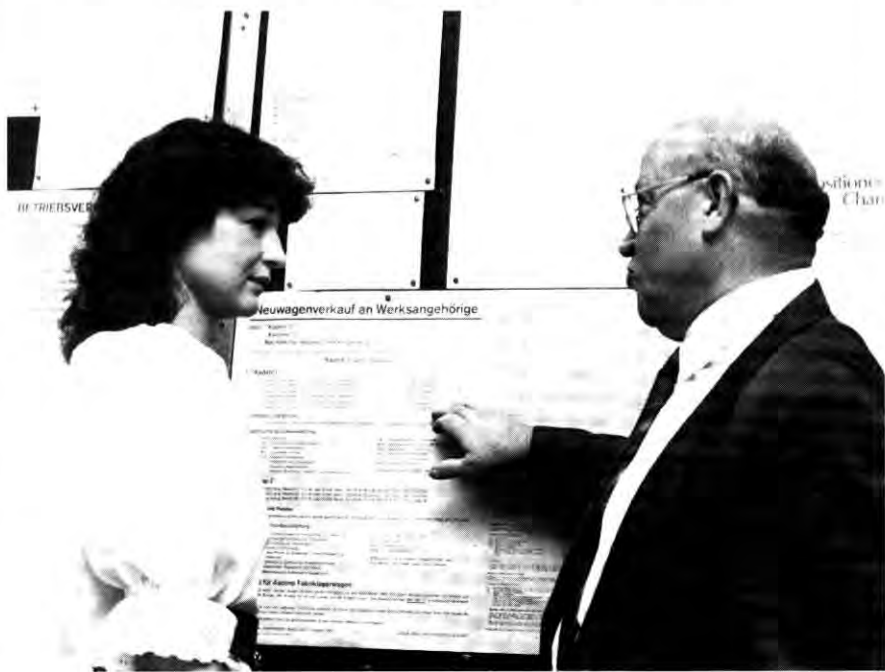
Für die aktuelle Information

Rundfunk, Fernsehen und Tageszeitungen versorgen die Bürger täglich mit aktuellen Nachrichten. Ein Großbetrieb wie der unsere mit seinen zahlreichen Einrichtungen kann mit einer Stadt mittlerer Größe verglichen werden. Auch im Betrieb geschieht vieles, über das ständig berichtet werden muß. Verständlich: Ohne Informationen über das betriebliche Geschehen gliche das Unternehmen einem Dorf, in dem Gerüchte die Runde machten, der Klatsch blühte und die Menschen völlig orientierungslos ihrer Arbeit nachgingen.

Nun gibt es in den meisten Betrieben keinen Werksfunk, natürlich auch kein Werksfernsehen – und dennoch wird umfassend informiert und kommen-

tiert. Nicht in jedem Falle ganz aktuell, dafür nachfassend und gründlich durch die in vielen Unternehmen in der Regel monatlich erscheinende Werkzeugzeitung, so wie bei uns durch die OPEL POST. Rascher geht es mit Rundschreiben und ähnlichen Schnellinformationen, die allerdings nicht die breite betriebliche Öffentlichkeit erreichen. Hierfür ist das Schwarze Brett da, eine der wichtigsten Informationsquellen der Belegschaft für alles, was rasch bekannt werden muß.

Wer sich die Mühe macht, an einem der 260 Schwarzen Bretter allein des Rüsselsheimer Werkes die Anschläge zu studieren, findet eine Fülle wichtiger Ankündigungen und Mitteilungen aus eigentlich allen Bereichen des Unter-



nehmens. In vielen Fällen sogar zusätzlich in vier Fremdsprachen, damit auch die ausländischen Mitarbeiter erfahren, was es Neues gibt oder was es zu beachten gilt.

Wichtig ist dabei natürlich, daß das Schwarze Brett „gut geführt“ wird, keine „alten Kamellen“ enthält, also immer auf dem neuesten Stand ist, genauso, daß die Anschläge und Plakate übersichtlich und damit gut lesbar angebracht werden, wie beispielsweise auf der Anschlagtafel der Personal- und Sozialabteilung am Eingang des D 10 (unser Bild) mit den Mitarbeitern Angelika Hahn und Werner Gredy, die sich gerade über eine neue Produktinformation unterhalten.

Kurz berichtet

Der neue Rekord konnte am 12. November bei den Opel-Händlern erstmals besichtigt werden.

Auszüge der Fahrberichte, die die Fachjournalisten jetzt über ihre Erfahrungen mit dem neuen Rekord bei den Testfahrten im Spessart machten, veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe.

Die nächste Jubilarfeier der Werke Rüsselsheim und Kaiserslautern findet voraussichtlich am 28. Mai 1983 statt. (Alle Jubilare werden rechtzeitig über Einzelheiten unterrichtet).

Über Verfahrensfragen der Aufsichtsratswahl im kommenden Jahr wird ausführlich auf den Werksanschlagen informiert.

Der 24. und 31. Dezember werden ohne Arbeitsleistung vergütet und müssen auch nicht nachgeholt werden.

Die Weihnachtsgratifikation '82, die am 3. Dezember ausgezahlt wird, kostet die Firma mehr als 180 Millionen Mark und liegt weit über den tariflichen Bestimmungen. (Siehe auch Seite 3.)

Der erste Teil der wieder sehr erfolgreichen Opel-Vortragsreihe in diesem Winterhalbjahr wird mit Fritz Kortlers „Afrikanische Robinsonade“ am 23. November beendet.

Anträge für Konzerte des Werksorchesters im nächsten Jahr in den Heimatgemeinden der Mitarbeiter müssen bis Ende Januar '83 bei der Kulturabteilung eingegangen sein.

ZITAT

Einem kürzlichen Gespräch des Nachrichten-Magazins „Der Spiegel“ mit Ruhr-Bischof Hengsbach entnehmen wir folgende Passage:

SPIEGEL: Werden die Bischöfe in Zukunft auch kleinere Autos fahren? Es muß ja nicht immer ein Mercedes sein.

HENGSBACH: Ich fahre Opel.

SPIEGEL: Welches Modell?

HENGSBACH: Privat habe ich einen Ascona und als Dienstwagen einen Senator. Ich hatte früher einen Mercedes. Aber dann sind die Arbeiter von Opel aus Bochum gekommen und haben gesagt: „Bischof, hör mal zu, Du könntest eigentlich einen Opel fahren.“ Wenn die Menschen hier der Meinung sind, daß meine Identifikation mit ihnen stärker ist, wenn ich einen Opel fahre, dann ist es für mich ein gewichtiger Grund, einen solchen Wagen zu fahren. Außerdem ist er billiger.



Personalmeldungen



Friedrich Simon
Wagenendmontage
5.11. 1982



Philipp Schmelz
Instandh. Chassis I
17.11. 1982



Wilhelm Steiner
Debitorenbuchh.
23.11. 1982



Heinrich Kraft
Schnittbau
28.11. 1982

40

Unsere Jubilare

Rüsselsheim

1.11. 1982

Hans Fries
Produktkosten
Hans Sieben
Kostenabrechnung

4.11. 1982

Ewald Antusch
MPK-Materialabt.
Leander Beck
PEK-Versuchsabt.
Willi Dickhaut
Preßwerk
Erwin Diehl
Instandh. Preßw.
Hans Dittrich
Lackiererei
Helmut Drechsel
Schnittbau
Fritz Engelhard
Schmiede
Wilfried Helbig
MPK-Transp. Abt.
Ludwig Herzog
Preßwerk
Siegfr. Hippchen
Qual. Kontr. Insp.
Walter Hönig
Kar. Unterzus. Bau
Robert Janz
PEK-Fahrz. Elektrik
Theodor Jung
Werkschutz
Günther Kehl
Kar. Rohmontage
Adelbert Kessler
Qual. Kontr. Insp.
Martin Krasky
Konsign. Versand
Klaus Landeck
Qual. Kontr. Insp.

Erich Lorenz
Kar. Gerippebau
Laszlo Medgyesy
PEK-Fahrz. Elektrik
Theo Nies
Modell-u. Lehrenbau
Hans Rietz
Wagenendmontage
Karl Heinz Schäfer
Instandh. Kar. Bau
Otto Schäfer
Kar. Gerippebau
Helmut Schiftner
PVP-Terminstelle
Egon Schimm
MPK-Materialabt.
Alfons Schlegel
Polsterei
Jakob Schmidbauer
Gesenkbau
Lorenz Schniering
Preßwerk
Kurt Steinmetz
Werkschutz
Gustav Wengel
MPK-Transp. Abt.
Alois Witwicki
Insp. Preßwerke

5.11. 1982
Siegfr. Klawitter
Energieversorgung

6.11. 1982
Anton Petschenka
Werkz. u. Betr. Mittel
Georg Schmidt
Werkzeugbau

25

Reinhold Staab
Kar. Ftgmontage

11.11. 1982

Karl-Friedr. Brück
Besch. Einsatz
Helmut Fleischmann
Werkz. u. Betr. Mittel
Günter Flettner
Modell-u. Lehrenbau
Georg Hennek
Schnittbau
Heinz Milde
Achsenbau
Anton Pietrek
Voraussschätz.
Werner Piskora
Diesel Einzelt.
Peter Portscht
Werkzeugbau
Adolf Rösler
Wagenendmontage
Heinz Schneider
Betriebsschlosserei
Wilhelm Sliwa
Diesel Einzelt.
Horst Sommer
MPK-Materialabt.
Kurt Joh. Winkler
Besch. Einsatz

14.11. 1982

Heinrich Fuchs
Fahrz. Auslieferung
Ewald Kirstgen
Qual. Kontr. Insp.

18.11. 1982

Wolfgang Barak
PEK-Geräusche/Schw.
Rudolf Bastisch
Lackiererei I u. II
Dieter Hasenzahl
Schw. Masch. u. Vorr.
Ernst Modl
PEK-Eins. Pl. Vers. Fahrz.

Georg Petri
Besch. Einsatz
Manfred Schwab
Instandh. Preßwerk

21.11. 1982

Ludwig Denninger
Motorenbau M 55

25.11. 1982

Egon Adam
Getriebebau M 55
Willi Dutine
Polsterei
Karl-Wilh. Friedrich
MPK-Materialabt.
Siegfr. Herrlich
Zentr. Masch. Abt.
Georg Hofmann
MPK-Transp. Abt.

Walter Luley
Instandh. Preßwerk
Herbert Marek
Zentr. Masch. Abt.

Toni Nauth
MPK-Transp. Abt.
Josef Neubauer
MPK-Materialabt.
Heinz Rühl
Qual. Kontr. Insp.

Lothar Schäfer
Achsenbau
Erwin Scheld
Schnittbau
Hermann Schneider
Preßwerk
Heinz Seibel
Preßwerk
Lutz Sundorf
MPK-Transp. Abt.
Gerhard Stark
Schw. Masch. u. Vorr.
Horst Wohlfahrt
Zentr. Masch. Abt.

26.11. 1982

Herbert Jurgeit
Kreditorenbuchh.
Karl Heinz Köhler
Preßwerk
Hans König
Beschaffungswesen
Wilhelm Müller
Kar. Kl. u. Einb. Teile

27.11. 1982

Ewald Hildebrandt
Kar. Ftgmontage
Josef Plaha
Werkschutz
Franz Schäfer
Chassis-Teile
Heinz Sutter
Modell-u. Lehrenbau
Dieter Wilhelm
Rohrfabrikation

28.11. 1982

Ernst Siegl
Besch. Einsatz

29.11. 1982

Norbert Weidlich
Vergaser, Instrum.
Edmund Zindel
Motorenbau M 55

30.11. 1982

Siegfried Fichtner
Motorenbau M 55

Werk Bochum

8.11. 1982

Erwin Spiekermann
Motorenbau

11.11. 1982

Georg Baiczky
Kar. Unterzus. Bau

Der „Kleine“ war ganz groß!

Von den alten Rallye-Hasen wird Erwin Weber scherzhaft „Der Kleine“ gerufen – weil er erst 23 ist. Bei der ADAC-Deutschland-Rallye im Oktober trumps die „Kleine“ groß auf, raste mit Copilot Mathias Berg in einem Ascona 400 auf Platz 1. Herzlichen Glückwunsch!

In diesem Jahr gewann Weber die Deutsche Rallye-Trophäe als bester Nachwuchs-Pilot, und in der deutschen Meisterschaft belegte er hinter Harald Demuth und „Jochi“ Kleint auf Anhieb den dritten Platz.

Der Aufstieg des Erwin Weber erfolgte konsequent: 1978 fuhr er seine ersten Rallyes auf einem BMW Tii – „manchmal war das Auto zu schnell“, erinnert er sich heute lachend. Soll wohl heißen, daß sich der Youngster ab und zu neben der Strecke wiederfand.

1979 und 1980 erfolgte eine Beteiligung an den Läufen zum Opel Kadett-Rallye-Cup. 1980 gewann er den Pokal. Als Lohn wartete das Unternehmen mit einem Werksvertrag auf. Die Verantwortlichen damals: „Mit etwas Geduld und Aufbau-Arbeit können wir einen weiteren deutschen Spitzenfahrer heranziehen.“ Und Weber hat bisher das Vertrauen gerechtfertigt.



Hoppla! Unsere Rallye-Youngster gehen hart ran.



Erwin Weber (rechts) und sein Copilot Mathias Theo Berg.



Eindrucksvoller geht es nicht: Ronald und Günther Holzer aus Wehringen bei Augsburg, bereits nach neun von zehn Läufen als Gewinner des auf seriennahen Fahrzeugen ausgetragenen ONS-Opel-Kadett-Cups 1982 gefeiert, verabschiedeten sich Ende Oktober mit einem überlegenen Sieg bei der Inn-Chiemgau-Rallye aus Deutschlands populärstem Rallye-Nachwuchs-Cup, um sich mit Unterstützung des Unternehmens im kommenden Jahr in der Deutschen Rallye-Meisterschaft zu etablieren.

FREIZEIT UND HOBBY

Kurvenspezialist

Kurven sind seine Spezialität, Gunther Erdmann, Mitarbeiter aus der PEK, fährt seit acht Jahren Slalomrennen, natürlich immer auf Opel, davon seit 3 Jahren auf einem Kadett 1300. Der Motor seines Wagens bringt immerhin beachtliche 100 PS auf die Piste, sehr viel Feinarbeit und zahlreiche Arbeitsstunden waren nötig, ehe es soweit war. „Ohne die tatkräftige Hilfe meines

Freundes und Kollegen, Motorfachmann Volker Gerhard, hätte ich es nicht geschafft“, meinte G. Erdmann, „ich habe ihm viel zu verdanken.“

Und der Erfolg läßt nicht mehr auf sich warten. In den Wettbewerben zum



OPEL-SPORTFILM

„Durch Busch und Steppe“

Der berühmte Auto-Marathon durch Busch und Steppe Kenias, bekannt als Ostafrika-Rallye oder Safari-Rallye, gilt mit 5.000 Kilometern Gesamtdistanz und fünf Tagen Dauer als eine der schwierigsten Rallye-Prüfungen der Welt. Opel nahm 1982 mit zwei Teams an diesem WM-Lauf teil – mit großem Erfolg.

Während Aaltonen/Drews, lange Zeit wie die Sieger aussehend, leider mit einem Differentialschaden die Segel streichen mußten, gelang es dem anderen Werks-Opel mit Röhr/Geistdörfer als zweite auf ihrem Ascona 400 die Hauptstadt Nairobi zu erreichen. Der Rückstand zum Sieger Mehta, einem in Kenia lebenden Inder, betrug nur 40 Minuten. Wenig, wenn man bedenkt, daß Röhr schon auf der ersten Etappe 55 Minuten lang in einem Wasserloch hängen blieb.

Der Kameramann von „Durch Busch und Steppe“ hat in seinen Einstellungen die Atmosphäre des Rennens festgehalten und dabei auch Land und Leute passend in Szene gesetzt. Der Film (Super 8) hat eine Länge von 13 Minuten und kann in Rüsselsheim in den beiden Werkbüchereien, in Bochum und Kaiserslautern in den Sozialabteilungen ausgeliehen werden.

Deutschen Automobil-Slalompokal im Sommer dieses Jahres konnte Mitarbeiter Erdmann zwei entscheidende Klassensiege erringen. Mit nur 0,2 Punkten Rückstand zu den beiden Erstplatzierten wurde er Dritter. Auch 1983 will G. Erdmann wieder an den Läufen zum Deutschen Automobil-Slalompokal teilnehmen; wir drücken ihm die Daumen, vielleicht ist der Deutsche Slalompokal-Sieger 1983 einer von uns: Gunther Erdmann.

OPEL POST

34. Jahrgang – November 1982

Zeitung für die Mitarbeiter der Adam Opel Aktiengesellschaft. Herausgeber: Adam Opel Aktiengesellschaft Rüsselsheim – Verantwortlich: Karl Heinz Mai – Redaktion: Gisela Kröhner – Redaktion Bochum: Horst v. Dieken – Redaktion Kaiserslautern: Heidi Adam – Nachdruck nur mit Quellenangabe – Mit Namen oder Anfangsbuchstaben gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder – Alle Meldungen, Berichte und Zahlen werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht – Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. – Fernsprecher: 06142-664879. (Fernschreiber: 41 239) – Hausapparat: 4879 oder 3387 – Druck: Werkdruckerei der Adam Opel Aktiengesellschaft Rüsselsheim.

Wir gedenken

Werk Rüsselsheim

Hermann Wacker, Schnittbau
geb. 4.3.28 gest. 25.9.82

Edgar Schmalhaus, Instandh. Lackiererei
geb. 18.5.56 gest. 28.9.82

Annemarie Carl, Vergaserbau
geb. 6.5.28 gest. 28.9.82

Werner Janku, Zentr. Maschinen Abt.
geb. 21.2.42 gest. 18.9.82

Julius Doll, PV-Werkz. u. Betr. Mittel
geb. 22.6.23 gest. 20.9.82

Maria Kärcher, Wagenendmontage
geb. 5.11.37 gest. 10.9.82

Max Gerhardt, MIS Europ. Oper. Steuerung
geb. 23.2.23 gest. 11.9.82

Sabato Monzo, Wagenendmontage
geb. 18.7.38 gest. 11.9.82

Rolf Miesel, Öffentlichkeitsarbeit
geb. 4.8.24 gest. 2.10.82

Werk Bochum

Lothar Lyskawa, Karosserie-Endmontage
geb. 24.1.51 gest. 21.9.82

Norbert Detmer, Karosserie-Endmontage
geb. 25.8.54 gest. 2.10.82

Heinrich Clemens, Werksanlagen
geb. 7.6.35 gest. 2.10.82

Werk Kaiserslautern

Friedrich Zinssmeier, Fabrik-Instandhaltung
geb. 26.12.36 gest. 10.10.82

Erhard Gauch, Prozeßabteilung
geb. 23.8.37 gest. 11.10.82